

INKAS INstitut für KreAtives Schreiben

55545 Bad Kreuznach

Magister Faust Gasse 37

E-Mail: inkas.id@t-online.de

www.inkas-id.de

**schwertrunkener baum
lässt fallen sein weißes kleid
der wind trägt es fort**

©maria bernhardt, daun

e X p e r i m e n t a

Dezember 2005

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich nun tatsächlich zu Ende und wir können zurückblicken auf
Vergangenes. Aber schon bald beginnt etwas Neues. Lassen wir uns überraschen, von
all den Dingen, die auf uns warten. Vielleicht wird ja doch alles besser, als wir das im
Augenblick annehmen.

Das Glück will auch erwartet werden. So gesehen, sollten wir jetzt schon darauf
vorbereitet sein, es zu empfangen!

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest!

Herzliche Grüße

Rüdiger Heins

Das Interview

Katrin Schumacher sprach mit Oliver Jung, Dipl. Sozialpädagoge und Student am INKAS Institut.

Wie bist du dazu gekommen Creative Writing zu studieren?

Im letzten Drittel meines Studiums wurde im Semesterverzeichnis eine Schreibwerkstatt angeboten. Meine Neugier war groß und so begab ich mich in dieses Seminar. Die Schreibgruppenaktivität half mir meine leicht erschlafte und vom Hausarbeiten schreiben einseitig missbrauchten Schreibhirnwindungen mit neuem Leben zu beseelen.

Rüdiger überzeugte mich, dass mein Potential noch lange nicht erschöpft sei und bot mir einen Studienplatz an. Jetzt stecke ich mitten in fortschreitender Entpuppung meiner Schreibfertigkeiten.

In welchem Alter hast du mit Schreiben begonnen?

Mit etwa zwanzig Jahren. Inmitten einer Lebenskrise beim Anbeginn meines Sänger(Rapper)-daseins stand ich in der Situation Texte für Songs schreiben zu wollen(müssen). Dies fiel mir recht leicht und sprudelte in einem guten Fluss aus meinen Tiefen und Untiefen heraus. Reime wurden schnell gefunden. Nach ersten Texten auf Englisch schrieb ich auch deutsche Lyrik (oder so was in der Richtung) - im Wesentlichen eine Art Dialog mit mir und was ich anderen gerne sagen würde, aber nicht konnte.

Der Schreibquell versiegte zwischenzeitlich, erwachte erneut, versiegte wieder usw.

Was fasziniert dich beim Schreiben?

Schwierige Frage.

Für mich ist Schreiben etwas Persönliches, fast Intimes, Exhibitionistisches. Ein Eindringen in geistiges Neuland und ein Konservieren von gedanklich oft Durchgekautem. Eine Entladung von Spannungen und ein reinigender, entlastender Prozess.

Manchmal scheint sich mein Unterbewusstes zu melden (oder aus dem Dunkel etwas ans Licht zu drücken) und auf einmal habe ich Texte geschrieben, die mich selbst in Erstaunen versetzen.

Manchmal konstruiere ich auch mit dem Bauklotz Wort kleine Babbeltürmchen, manchmal formuliere Protest

manchmal sind Texte so was wie Merker, bzw. Kletterhaken um mich beim „Berge erklimmen“ zu sichern.

Faszinationen sind: das im Jetzt sein während des Schreibflusses, Flow-Erlebenetwas geschaffen habenim Kontakt stehen mit mir auf Papier Gedanken in angemessenem Rahmen festhaltendie ungeahnte Vielfalt der Möglichkeiten

Du kommst jetzt ins zweite Semester. Hat das bisherige Studium Einfluss auf deine Art des Schreibens genommen?

Ja klar, die Anregungen und auch kreativen Schreibstimmungen/schwingungen in der Gruppe sind miteingeflossen,(wurden in mein Gedankennetz eingeflochten. Jeder Input erzeugt Wellen. Die bisherigen Inputs haben ordentlich Wellen geschlagen. Genug Strandgut zum Einsammeln.

Bist du zufrieden mit den Lerninhalten des Creative Writing Studiums am Inkas Institut?

Ja sehr, ich nehme sie dankbar an beziehungsweise. sauge sie gierig wie ein Schwamm auf, was mir im Studium zufließt.

Welche Wünsche, Erwartungen und Vorstellungen hast du?

Ein Wunsch wäre auch nach dem Studium noch in den Schreibgruppen willkommen zu sein oder gar Schreibzirkel zu bilden, die sich wechselseitig kreativ befruchten.

Es werden überall Schreibkurse und Schreibwerkstätten angeboten. Warum hast du dir das Inkas Institut ausgesucht?

a. Persönlicher Kontakt zu Rüdiger,

b. gemeinsame Seminare schweißen zusammen

c. besondere Geschehnisse während der Studienseminare an der FH, bei denen ich tief aus mir herausgeschrieben habe

d. dieser Weg wurde mir eröffnet

Macht es einen Unterschied in einer Studiengruppe zu schreiben statt Zuhause?

Klares JA. Zuhause tröpfeln Notizen zu einen größeren Ganzen zusammen (wenn nicht gerade ein Schreibflash ausbricht). In den eigenen vier Wänden lähmt hin und wieder eine Gewohnheitsroutine das Schreiben. Die Seminare sind ein besonderer Termin an dem sich Gedanken konzentrieren (Gedankenfäden zusammenlaufen). Dazu kommt Input, der neue Denkanstöße gibt wodurch neue Gedanken ins Rollen gebracht werden. Die Gruppe hat auch noch eine Wirkung, die ich nur als Aura bzw. Stimmung oder Schwingung beschreiben kann, es ist irgendwie lebendiger.

Für wie wichtig erachtest du das Lesen?

Kommt drauf an was ich lese und zu welchen Zweck ich lese. Früher habe ich viel mehr gelesen als jetzt, im Studium nicht immer aus Interesse. Heute lese ich eher kürzere Artikel in(auf) diversen Magazinen/Webseiten. Für dicke Bücher fehlt Ruhe und Zeit. Literatur genieße ich oft als Hörbuch, da bei geschlossenen Augen die Vorstellungen weiter ausschweifen. Lesen ist sehr wichtig, da Worte die Farben des Lyrikers sind.

Welche Rolle spielt Schreiben in deinem Leben?

Schreiben ist mir sehr wichtig, ohne zu Schreiben hätte ich gewisse Schwellen in meinem Leben nicht überwinden können.

Was ist dein Gebiet, auf dem du dich vorwiegend schreibend bewegst: Lyrik oder Prosa?

Lyrik. Ich habe lange Zeit Songtexte und Lyrik geschrieben. Durch die Seminare wurde ich in Richtung Prosa geschubst, was absolutes Neuland für mich war. Jetzt bin ich neugierig , habe Blut ,das Herzblut der Feder. Geleckt. Witterung aufgenommen und werde wohl noch mehr Ausflüge in die Prosalandschaft wagen. Wahrscheinlich werde ich noch mit einer guten Landkarte und Ratschlägen, welche Stolpersteine zu umgehen sind, ausgestattet.

Hörspieltipps von Anke Lantowitz

hr2

14.12.05, um 21:30 Uhr

"Stufen" von John Cage / Hermann Kretzschmar

John Cage hat 1989 das Sprachmaterial des Poems von Hermann Hesse mit seiner Mesostic-Technik neu organisiert und musikalisiert.

Deutschlandfunk

10.12.05 um 20:05 "Kältere Schichten der Luft" von Antje Ravic Strubel

Eine besondere Erinnerung an eine Liebesgeschichte.

'Zeitebenen und Perspektiven wandeln sich, Identitäten verschwimmen in dieser verzauberten schwedischen Sommernacht...'

Bayern 2

23.12.05 um 20:30 Uhr

"Die Programm-Realität", von Herbert Kapfer (Hg.)

Spielformen, Diskursmodelle und Selbstversuche zur Wirkung der Massenmedien (1)

27.12.05 - 06.01.06 jeweils um 21:00 Uhr

"Der Zauberberg", von Thomas Mann eine Radiorevue

1924 erschien der Zauberberg und ist ein Jahrhundertroman. Das Hörspiel aus dem Jahr 1999 ist eine der aufwendigsten und erfolgreichsten Produktionen der deutschen Rundfunkgeschichte und wurde vielfach ausgezeichnet.

Die Seminare des INKAS Instituts:

02. bis 03. Dezember Gerhardshof im Binger Wald

Studium Creative Writing

Freitags Themenabend von 18:00 bis 20 Uhr. Homer II Die Odyssee. Referentin: Katrin Schumacher. **Am Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr Schreiblabor.**

Studienlabor von 14:00 bis 18:00 Uhr mit Rüdiger Heins „Die Erzählperspektive Teil II am Beispiel der Short Story“

06. bis 07. Januar 2006 Bildungszentrum St. Hildegard Bad Kreuznach

Studium Creative Writing

Freitags Themenabend von 18:00 bis 20.00 Uhr. **Das Gilgameshepos Teil I** Dozent:

Rüdiger Heins. Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr **Schreiblabor**. 14:00 bis 18:00 Uhr

Studienlabor: „Die Erzählperspektive Teil III „Vom Klang der Zeit“ Dozent: **Rüdiger Heins.**

17. bis 18. Februar 2006 Bildungszentrum St. Hildegard Bad Kreuznach

Studium Creative Writing

Freitags Themenabend von 18:00 bis 20.00 Uhr. **Das Gilgameshepos Teil II** Dozent:

Rüdiger Heins. Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr **Schreiblabor**. 14:00 bis 18:00 Uhr:

Die Spannung in der Prosa Teil I Dozent: **Rüdiger Heins.**

Die kompletten Termine des Instituts befinden sich ab Oktober auf unserer Website www.inkas-id.de . Hier nur auszugsweise einige Veranstaltungen im Oktober und November.

Das Lektorat

Die **Lektoratsgespräche** werden mit Autorinnen oder Autoren geführt, die an einem Textmanuskript arbeiten oder bereits eines abgeschlossen haben. In diesen Sitzungen werden die Autorinnen und Autoren intensiv darüber beraten, wie sie ihr Textmanuskript so verändern können, dass die Qualität des Textes den literarischen Standards entspricht. Lektor: Rüdiger Heins.

Termine: Nach Vereinbarung: INstitut für KreAtives Schreiben 55545 Bad Kreuznach

Magister-Faust-Gasse 37. Telefon: 06721 - 921060 Fax: 06721 – 921060. eMail.

inkas.id@t-online.de .Homepage: www.inkas-id.de

Die Rezension

Wie schreibe ich eine gute Kurzgeschichte?

Jack M. Bickhams Buch über die Short Story

Es ist immer dasselbe: Eine gute Idee für eine Geschichte, die Haupt- und Nebenfiguren sind vorhanden, der Handlungsort auch und dann die innere Botschaft: "Darüber könnte ich doch eigentlich einmal eine Kurzgeschichte schreiben!" Doch oftmals scheitert dieses Vorhaben an den Grenzen des allgegenwärtigen weißen Blattes. Es bleibt bei der guten Idee, die fürs Erste vertagt wird, und was noch viel schlimmer ist: das weiße Blatt bleibt weiß, es sei denn, ein Kaffeeleck hat sich darauf ausgebreitet, ein eher unbeabsichtigtes Nebenprodukt literarischen Schaffens (oder Grübelns?), aber immerhin.

In seinem Buch Short Story zeigt Jack M. Bickham, wie es Autorinnen doch noch gelingt, aus einer verdammt guten Idee auch eine verdammt gute Kurzgeschichte zu machen. Bickham, der zu Beginn seiner literarischen Laufbahn selbst unzählige Short Storys geschrieben und auch publiziert hat, ist einer von jenen Autoren, die wissen, über was sie schreiben. Bisher hat er fünfundsiebzig Romane veröffentlicht, als Professor an einer journalistischen Fakultät gearbeitet und so ganz nebenbei noch sechs Lehrbücher über die Kunst des Schreibens verfasst. Bickham ist also einer, der weiß, wovon er spricht. Die Komponente des Lehrers und des Autors ist, insofern es sich um einen guten Lehrer und einen guten Autoren handelt, natürlich für die lesende Schülerin und Autorin mit einem Sechser im Lotto zu vergleichen.

Beim Lesen des Buches entsteht fast der Eindruck, dass Bickham durch die Zeilen seines Textes die Autorinnen bei der Hand nimmt und sie Schritt für Schritt in die Welt der Short Story begleitet. Dabei beginnt Bickham mit kleinen Schritten, wie etwa der Erstellung eines funktionellen Arbeitsplanes, der natürlich für den kontinuierlichen Verlauf einer Short Story unabdinglich ist. Auch das Kapitel der „Selbsterforschung“ ist ein Fundament, auf dem sich Autorinnen bewegen (müssen), damit sie sich darüber im Klaren sind, weshalb sie gerade welche Kurzgeschichte zum gewählten Thema schreiben.

Zu den tragenden Elementen seiner handwerklichen Anregungen zählt auch das (in einigen Autorinnenkreisen als überholt geltende) Karteikartensystem. Systematisch erklärt Bickham, die Nützlichkeit dieses Systems, das der Autorin dabei behilflich ist,

kreative Ordnung ins ungeordnete Chaos zu bringen. Figuren, deren individuelle Charaktere, das Setting (Handlungsorte) Szenen und viele andere Elemente eines Erzählrahmens werden am Beispiel des Karteikartensystems katalogisiert und letztendlich auch auf deren Nützlichkeit für das Textprojekt analysiert.

Jedes Kapitel ist mit der Aufforderung versehen, die theoretischen Vorgaben in praktische Erkenntnisse umzusetzen. So wird Bickhams Short Story nicht nur zu einer theoretischen Anleitung, sondern zu einem nützlichen Handwerkszeug, das gleichzeitig als Bauanleitung für eine eigene Kurzgeschichte zu verstehen ist.

Ein weiteres Element zur Gestaltung einer Short Story ist die Überprüfung der einzelnen Schritte, die eine Autorin bereits in ihrer Textkulisse zurückgelegt hat, auch hier gibt Bickham Anregungen zur Evaluation, wie es in der Fachsprache so schön heißt. Die Autorin bewertet anhand der Fragen, die ihr vor jedem Kapitel vom Autor gestellt werden, ob die denn auch ihr Ziel erreicht hat.

Am Ende des Buches bleibt dann nicht mehr der Frust des weißen Blattes, sondern das Wohlgefühl, es nun doch endlich geschafft zu haben. Dieses so genannte Durchbruchserlebnis könnte der Anfang für den Wunsch nach mehr sein. Ob es die Absicht Bickhams ist, seine lesenden Schülerinnen zu süchtigen Kurzgeschichtenautorinnen zu machen, bleibt offen. Aber den Anspruch die Kunst des Geschichtens Erzählens transparent zu machen, hat Bickham erfüllt.

Rüdiger Heins

Short Story
Jack M. Bickham
Zweitausendeins
ISBN 3-86150-462-6

Die Seminarreflexion

„Die Freude am Schreiben“

Ein Seminar von und mit Rüdiger Heins im Kunstzentrum Bosener Mühle im Saarland, vom 22. bis 25. September 2005

Ende September trafen sich zehn geübte und weniger geübte Autoren aus dem Saarland, aus Köln, Stuttgart und sogar aus Nordhessen, vor der malerischen Kulisse des Bostalsee, im Kunstzentrum Bosener Mühle im Saarland. Der Titel des viertägigen Seminars lautete diesmal „Die Freude am Schreiben“ und Seminarleiter Rüdiger Heins

aus Bingen am Rhein, der bekannte Autor und Gründer des INKAS-Institut für Creative Writing, also für Kreatives Schreiben, in Bad Kreuznach, vermittelte den Teilnehmern diese Freude am Schreiben getreu dem Motto „Nomen est Omen“.

Erste Übungen im Free writing trugen dazu bei, den Schreibfluss anzuregen und noch vorhandene Schreibblockaden abzubauen. Die Teilnehmer schrieben beispielsweise zur Musik und stellten fest, dass Musik beim schreiben eine Quelle der Inspiration sein kann, über die Gefühle leichter auszudrücken sind. Und genau das ist wichtig, um authentische Texte zu verfassen.

Der Schwerpunkt des Seminars lag darin, Grundtechniken des lyrischen und prosaischen Schreibens zu vermitteln. In den ersten drei Seminartagen lag er eher im lyrischen Bereich. Neben der aus dem Minnegesang abgeleiteten Sonettichtung, ging es um die Han Shan Dichtung, was so viel bedeutet wie „Mann vom kalten Berg“ und um 800 im chinesischen Raum entstanden ist, sowie die Haiku-Dichtung. Diese Form kommt aus dem japanischen und bedeutet „Gesang“. Ein Haiku besteht aus 3 Zeilen und 17 Silben. Es hat immer einen Bezug zur Jahreszeit. Ohne diesen jahreszeitlichen Bezug und ohne die Einhaltung der Silbenanzahl handelt es sich um ein Senryu, also ein dreizeiliges Gedicht nach japanischem Vorbild.

Nach diesem eher starren Korsett der Lyrik, begann der dritte Seminartag damit, dass die Teilnehmer aus einem von Rüdiger Heins mitgebrachten Tarotkartenspiel eine Karte ziehen und über die Symbolik einen kurzen Text schrieben. So in den Schreibfluss gekommen, wurden diese Texte zu zeitgenössischen Gedichten verarbeitet. Anmutige Klangcollagen entstanden.

Über einen Höhepunkt gelangten die angehenden Autoren zum nächsten und sollten drei Höhepunkte aus ihrem Leben aufschreiben. Diese Höhepunkte verarbeiteten sie dann zu prosaischen Texten in Form von Monologen und Dialogen.

Am letzten Seminartag ging es schließlich um die Textkulisse Märchen. Nach klassischer Vorlage entstanden nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Thema, zeitgenössische Märchen. Interessant dabei war vor allem, die Sprache in den ursprünglichen Textvorlagen zu interpretieren und in den heutigen Sprachgebrauch zu

übersetzen. Wussten Sie, dass der Wolf im Rotkäppchen nur durch die Morphogenese, also seine Verwandlung in die Rolle der Großmutter, dass Rotkäppchen später „verschlingen“ also missbrauchen konnte und dass diese Art der Sprachverschlüsselung überall in Märchen zu finden ist?

Fazit: nach vier Tagen in konstruktiver Atmosphäre und mit intensiver Auseinandersetzung mit dem lyrischen und prosaischen Schreiben, angeleitet durch Rüdiger Heins, der es wieder einmal meisterlich verstanden hat, jeden angehenden Autor dort abzuholen, wo er steht, nehmen die Nachwuchsautoren viel Neues mit nach Hause und zugleich den Wunsch, wieder hierher zu kommen.

Anke Lanatowitz,

Habichtswald den 06.10.05

Preise und Stipendien

Friedrich-Glauser-Preis - Krimipreis der Autoren (Roman + Debut)

Deutschsprachige Kriminalliteratur (veröffentlicht): Roman und Debüt; einreichen bis zum 31. Dezember 2005; Dotation: Sparte Roman: 5.000 EURO in bar in nicht fortlaufend nummerierten Scheinen, Sparte Debut: 1.500 Euro
http://www.uschtrin.de/pr_glauser.html

HANSJÖRG MARTIN PREIS - Kinder- und Jugendkrimipreis des SYNDIKATES

Deutschsprachige Kinder- und Jugendkrisis des Jahres 2005; einreichen bis zum 31. Dezember 2005; Dotation: 2.500 Euro
http://www.uschtrin.de/pr_martin.html

11. Rattenfänger-Literaturpreis

Literatur (Märchen, Sagen, phantast. Literatur u.a.) für Kinder u. Jugendliche (veröffentlicht); einreichen bis zum 15. Januar 2006; Dotation: 5.000 Euro
http://www.uschtrin.de/pr_ratten.html

Junges Literaturforum Hessen-Thüringen

Gedichte oder Kurzgeschichte; regionaler Bezug: Hessen u. Thüringen; Alter: 16-25 J.; einreichen bis zum 31. Januar 2006; Dotation: "Bei dem Wettbewerb geht es allerdings nicht nur um die (Geld)Preise. Der vielleicht größte Gewinn besteht in der (oft mehrfachen) Teilnahme an Wochenendseminaren mit professionellen Schriftstellerinnen und Schriftstellern."

http://www.uschtrin.de/pr_litforum.html

Globetrotter-Wettbewerb

Reisereportage (unveröffentlicht); einreichen bis zum 16. Oktober 2005;

Dotation: Reise im Wert von 1.500,- SFr

http://www.uschtrin.de/pr_globetrotter.html

Die Lesung

Tad Williams live

Der amerikanische Fantasy-Kultautor kommt zum Abschluss des Mega-Hörspiels "Otherland" (soeben ist Band 4 erschienen) nach Deutschland. Seine Auftritte sind nicht nur für ausgewiesene Fans des Genres ein Erlebnis. Alle Tourdaten unter www.hoerverlag.de

Johannes Groschupf liest aus ZU WEIT DRAUßEN

15.11. Bad Segeberg

Reinhard Kaiser liest aus WARUM DER SCHNEE WEIß IST

15.11. Nürnberg

Frank Goosen liest aus PINK MOON

16.11. Dortmund

17.11. Gladbeck

18.11. Bochum

21.11. Düsseldorf

Annegret Held liest aus DIE LETZTEN DINGE

17.11. Frankfurt

Jürgen Brater liest aus GENERATION KÄFER

18.11. Niestetal

Rudolf Großkopff präsentiert sein Buch **UNSERE 50er JAHRE**

20.11. Hamburg

Mehr Infos zu unseren Lesungen und weitere Hinweise unter

<http://www.eichborn.de/termine>

Der Leserbrief

Lieber Rüdiger,

wenn ich auch zur Zeit. mehr mit Malerei beschäftigt bin, so lese ich doch gerne immer wieder alle Nachrichten um INKAS und den feschen Rüdiger Heins, der mir am besten mit Hut oder Schlagmütze gefällt. Folgende Köstlichkeit fiel mir im heute übersandten Anhang auf: **Der Dozent versteht es, den richtigen "Köter" auszulegen.**

Dort steht der Köter ohne Anführungszeichen!

Grüße von Karina Dühr

Informationsquellen dieser Ausgabe:

www.uschtrin.de

www.autorenforum.de

www.titel-forum.de

www.berlinerzimmer.de

www.foerderkreis-rlp.de

www.arte.de

TextArt Magazin für kreatives Schreiben

Federwelt

Literaturen

kunst & kultur

Die Redaktionen der Sendeanstalten: DLF, DLK, SWR, HR, BR, Arte, SAT3, WDR und andere.

Die nächste eXperimenta erscheint im Januar 2006

IMPRESSUM

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: inkas.id@t-online.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung. Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach

© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.

